

Wie man Schulaußenräume umgestalten kann

I. Herangehensweise an die Idee der Umgestaltung

Im ersten Teil des Seminarvortrages erfolgte die Empfehlung zu einer Schrittfolge, wie an die Umgestaltung des Schulaußenraumes herangegangen werden kann. Dazu wurden nachfolgende neun Teilschritte vorgetragen und mit Erläuterungen unteretzt.

1. Projektinitiative

- Die Ideen sind im Lehrerkollegium vorzustellen, um die Verständigung zu einer gemeinsamen pädagogischen Position zu erreichen.
- Der Entwicklungsprozess ist unter Beteiligung und Einbeziehung aller Lehrer, Kinder und Eltern einzuleiten.
- Mit dem Schulträger sind erste Vorgespräche zum Klären von Wünschen und Möglichkeiten zu führen.

2. Ideensammlung und Klassenwettbewerb

Die Gestaltungsideen zum Schulgelände werden im Schulgebäude ausgestellt.

- Dabei sollten die wichtigsten Nutzungsbereiche dargestellt werden:
 1. Kommunikations- und Ruheräume
 2. Bereiche für Naturleben und –studieren
 3. Kunst- und Kreativobjekte
 4. Spiel- und Bewegungsräume.
- Ausschreiben eines Klassenwettbewerbes unter allen Schulklassen
- Jede Klasse baut ein Modell mit der Kennzeichnung des wichtigsten Gestaltungselementes, was sie selbst auch verwirklichen wollen.

3. Gesamtplanung im Arbeitskreis Schulgeländegestaltung

- Der Klassenwettbewerb wird ausgewertet und die wichtigsten Gestaltungselemente werden gesammelt.
- Für die Aufteilung und Ordnung der Räume und für die Gestaltungselemente unter Einbeziehung der vorhandenen Situation wird ein Landschaftsarchitekt einbezogen.
- Das Gesamtmodell wird erstellt und ein Bauzeitenplan entwickelt (es muss nicht alles auf einmal sein! Einzelabschnitte helfen bei der Umsetzung).

- Es erfolgt die Information der Öffentlichkeit, der Nachbarn und der Anlieger.

4. Vorbereitungen der Umgestaltung

- Die Planung wird mit dem Schulträger, dem vorhandenen Pflegebetrieb und dem Unfallversicherer abgestimmt.
- Die „Baustelle“ wird pädagogisch vorbereitet.
- Es sind die Arbeiten festzulegen, welche extern durch eine Firma erbracht werden müssen.
- Im Rahmen von Projektwochen werden die Arbeiten in den Klassenverbänden festgelegt.
- Der Zeitablauf- und Finanzierungsplan ist fortzuschreiben.

5. Vorbereiten der Baumaßnahme und Projektwochen

- Die Verträge für die externen Arbeiten sind vorzubereiten, und das Material ist von einem Landschaftsarchitekten zu bestellen.
- Die Projektwochen und alle Arbeiten sind genau zu terminieren.

6. Die Gemeinschaft baut den neuen Schulhof

- Die Eltern werden in die Umsetzung einbezogen.
- Der Werkzeugbedarf für die Projektwoche ist zu ermitteln und vorzuhalten.
- In der Projektwoche baut jede Klasse ihr wichtigstes Gestaltungselement.
- Alle Pflanzungen bewältigt man mit den Kindern und Eltern im Herbst oder im zeitigem Frühjahr.

7. Die Schule erfüllt das neue Gelände mit Leben

- Das Lehrerkollegium stellt ein gemeinsames Konzept auf für:
 1. Lernen im Freien
 2. Pausenordnung im Gelände
 3. Pflegekonzept
 4. Unterrichtsmaterial für handlungsorientiertes Lernen im Schulgelände.
- Die Dokumentation der geleisteten Arbeit erfolgt im Innen- und Außenverhältnis.

8. Pflege des Außengeländes

- Eine Pflegevereinbarung mit dem Schulträger für die Kostenübernahme von Beratungsfachleuten und Geräten ist zu klären.

- Die Pflege des Geländes erfolgt in Projektwochen und in Eigenverantwortung der Klassen für ihren jeweiligen Bereich.
- Die Eltern sind hierbei mit einzubeziehen.

9. Was ist mit dem Umgestaltungsprojekt gewonnen?

- Entwicklung einer lokalen Gemeinschaft mit der Verantwortung über das gemeinsam Geschaffene
- Die Verhaltensveränderungen im Bezug auf
 1. das Pausenverhalten der Kinder,
 2. die Aufmerksamkeit im Unterricht nach den Pausen,
 3. die Unfalldokumentation,
 4. die Pflanzenentwicklung und
 5. die Erfahrungen aus den Pflegeeinsätzen
 werden im Lehrerkollektiv festgestellt und ausgewertet.

II. Umsetzung einer Umgestaltung am Beispiel der 96. Grundschule in Dresden

Der zweite Teil des Seminarvortrages verdeutlichte anhand einer Fotodokumentation die bauliche Umsetzung der Schulhofumgestaltung an der 96. Grundschule in Dresden. Vom Herbst des Jahres 2000 bis Mai 2001 begann man mit den Maßnahmen der Entsiegelung, der Geländemodellierung und Lieferung von ca. 200 m³ kiesigen Rohbodens zur Modellation und als Wildpflanzenstandort. Die Ausführung und Umsetzung der verschiedenen Bauleistungen, wie Amphitheater und Burgberg, erfolgte unter Einbeziehung von Altmaterial und mit der Unterstützung eines Bauunternehmens sowie der Lehrausbildung des Grünflächenamtes Dresden.

Die Erstellung und gestalterische Einordnung von einzelnen Gestaltungselementen für die verschiedenen Funktions- und Nutzungsräume für den Unterricht erfolgte in Beschränkung auf die wichtigsten und an der Stelle notwendigen Elemente. Deutlich wurde die Situation der Pflanzung bei der Eröffnung am 31.05.2001 sowie der direkte Zustand nach einer Vegetationsperiode im Jahr 2002 aufgezeigt. Nähere Erläuterungen zur Ausführung in den Projektwochen unter Einbeziehung der Eltern, des Lehrerkollektives und aller Schüler wurden dargelegt. Das Potenzial in der Nachbereitung und Pflege der Anlage durch die Schule wurde für den Unterricht und für das schulische Leben mit besonderer Sicht auf die Entwicklung der Kinder ausgeführt.

Buchempfehlung:

Elschenbroich, Donata: Weltwissen der Siebenjährigen. Goldmann-Verlag

Pappler, Manfred/Witt, Reinhard: NaturErlebnisRäume. Kallmeyer-Verlag Seelze